

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 50

Artikel: Von Erfrornen Ertrunkenen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu dieser Zeit mag man ihm einige Tassen von einem Thee von Holderblust mit Honig, oder einen andern dieser Art geben.

Der Kranke muß sich noch einige Zeit nicht an einen warmen Ofen, oder an ein Feuer wagen, sondern das Glied nur sonst durch Bedeckung in mäßiger Wärme erhalten.

Wenn auch ein so erfrornes Glied durch Feuer oder Wärme auf einen hohen Grad von Entzündung und Brand gebracht worden ist, so sind die kalten Bäder das schicklichste und wirksamste Mittel, den Fehler wieder zu verbessern, und grössere Gefahr abzuwenden.

Die weitere Besorgung erfrorner Glieder muß einem verständigen Wundarzt empfohlen werden.

Die Frostbeulen, wenn sie sehr schmerzhaft und entzündet sind, werden am besten, wie die erfrornen Glieder, durch öfteres Reiben mit Schnee, oder kaltem Wasser besorgt.

Von Erfrornen Ertrunkenen.

Wenn einer des Winters ertrunken, und nachher etwa steif geworden ist, so muß seinem Körper erst im Schnee, oder Eiswasser, derjenige Grad der Wärme, wie sonst einem Erfrornen, wieder gegeben werden, worinn die Eistrinde an seinem Körper wieder aufthauet. Alsdann kann man ihn weiter wie einen Ertrunkenen behandeln, nur muß man sich

sich hüten, warme Sachen so bald an den Körper zu bringen.

Beschluß.

Diese Anleitung wird, wie ich hoffe, zur Besorgung der scheinbar todtten, die ich angeführt habe, hinlänglich seyn, so weit solche ohne Arzt möglich ist. Man muß schleunig Hülfe anwenden, und die Mittel ungefehr in der erzählten Ordnung, wie sie sich am besten zusammen schicken, mit einander verbinden, und damit lange theils fortfahren, theils abwechseln, weil oft diese Bemühung erst nach einigen Stunden belohnt worden ist.

In der Wahl gleichgeltender Mittel wendet man die zuerst an, welche bei der Hand sind. Die besondere Weise des einen und andern Verfahrens, die bei der Anweisung für ertrunkene ausführlicher angezeigt ist, hab ich nachgehends nicht wiederholt.

Man muß nicht unterlassen, die beschriebenen Mittel zu versuchen, obgleich der Körper einer Leiche vollkommen ähnlich sieht, und weder Pulsschlag, noch Wärme, noch Empfindung an ihm nicht zu spüren ist, so lang er noch ohne Leichengeruch und andere Spuren der Fäulniß gefunden wird.

Es vergeht kein Jahr, daß man nicht von glücklichen Erfolgen solcher Bemühungen höre, und heilet man unter zehnen auch nur einen, so ist es Pflicht der Menschlichkeit, den

den Versuch zu machen, und der gute Ausgang unserer gewiß gesegneten Arbeit und Mühe an einem verunglückten Bruder muß uns dann desto erfreulicher seyn.

Der Schwarze in der Zuckerplantage.

Weit von meinem Vaterlande

Muß ich hier verschmachten und vergehn,
Ohne Trost in Müß und Schande;
Oh! die weissen Männer! klug und
schön!

Und ich hab den Männern ohn' Erbarmen
Nichts gethan.

Du, im Himmel! hilf mir armen
Schwarzer Mann.

Grabschrift auf den Windmüller Jakson.

Hier liegt der Müller Jakson!
Er lebte vom Winde mit Weib und Knaben,
Es leben auch sonst noch viele davon,
Die keine Mühle haben.

Ulmus.

